

Goldener Glanz im Haus der Feuerschützengesellschaft

PNP
20.11.18

Olympiasiegerin Barbara Engleder war zu Gast im Schützengau Simbach – Jungschützen trainieren mit ihrem Vorbild – Spannender Vortrag

Von Anton Schuhbauer

Simbach. Fast 30 Nachwuchsschützen aus zehn Vereinen im Schützengau Simbach durften kürzlich unter Anleitung von Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin Barbara Engleder trainieren. Schauplatz war das Schützenhaus der königlich privilegierten Feuerschützengesellschaft (FSG).

In der komplett renovierten und mit modernen elektronischen Schießständen ausgestatteten Anlage fand man hervorragende Bedingungen vor. Zunächst sollte jeder Jungschütze so schießen wie immer. Dann richtete sich das geschulte Auge der Olympiasiegerin auf jeden Einzelnen. Sie kam mit allen ins Gespräch auf Du und Du und viele erhielten wertvolle, persönliche Tipps. Barbara Engleder legte Wert auf einen „gscheidn Stand“ und aufs „Nocheschaun“, wenn der Schuss gerade abgegeben wurde, damit man nicht verreisst.

Bei so manchem Schützen schraubte sie auch am Gewehr, schließlich sollten das Sportgerät und der Schütze ja zusammenpassen. Nach zweieinhalb Stunden, drei Durchgängen und vielen strahlenden Gesichtern war der Praxisteil wie im Flug vorüber. Mittlerweile füllte sich der Gastraum bis zum letzten Platz. Alle

Nachwuchsschützen freuten sich über die von Claudia Wimberger gespendeten Krapfen. Schützenmeister Gerhard Auer begrüßte über 70 Zuhörer, darunter auch 3. Bürgermeisterin Christa Kick, alle drei amtierenden Gaukönige Alexander Dudek, Jennifer Landes und Andreas Spirkner sowie die Ehrenmitglieder der FSG, Werner Hüther und Albert Hager.

Gauschützenmeister Hans Kreileder dankte allen Helfern der FSG für die Durchführung des Tages. Ein besonderer Dank galt Barbara Engleder, die er als großes Vorbild, insbesondere für die Jugend, bezeichnete. Vom Gau erhielt sie eine Geschenkbox.

Am Anfang nur wenig getroffen

In ihrem freien Vortrag mit vielen witzigen Pointen plauderte die Olympiasiegerin zuerst über ihren sportlichen Werdegang. Am Anfang hätte sie wenig getroffen und auch keine so rechte Freude am Schießsport gehabt. Mit diversen Schießspielen wurde ihr Ehrgeiz jedoch bald entfacht und sie begann eifrig zu trainieren. Ein großer Anreiz war die Aussicht auf ein eigenes Gewehr, das ihr versprochen wurde, wenn sie mehr Ringe schießt als ihr Vater – was



Nach dem Training lassen sich die Nachwuchsschützen (von links) Patricia Winkler, Lea Eckmeier und Lukas Kasbauer von der FSG Ering mit der Olympiasiegerin Barbara Engleder fotografieren.

auch bald passierte. Ab da ging es steil bergauf.

Die Erfolgsliste der 36-Jährigen ist sehr lang. Von 2002 bis 2016 hat sie international geschossen, wurde 2005 erstmals Europameisterin und erzielte mit 400 Ringen einen Deutschen Rekord mit dem Luftgewehr. 2010 feierte sie ihren ersten Weltmeistertitel mit dem Sportgewehr und zwar „dahoam“, in München Hochbrück. Der Höhepunkt sollte zum Ende ihrer

Karriere, bei der vierten Teilnahme an Olympischen Spielen in Brasilien 2016, kommen. Mit dem Luftgewehr hatte sie zunächst den „undankbaren“ 4. Platz geholt. Dann, nach einem wahren Interview-Marathon, fokussierte sie sich auf den letzten olympischen Wettbewerb.

Extrem spannend erzählte sie dann, wie sie beim Dreistellungskampf mit dem Kleinkaliber den „Wind richtig lesen“ konnte und

im Finale „alles andere als Vierte“ werden wollte. Sie konzentrierte sich von Schuss zu Schuss und hörte, wie im Finale eine Konkurrentin nach der anderen zum Verlassen des Schießstandes aufgerufen wurde und ausschied.

Als nur noch vier Schützinnen am Stand waren und nach dem nächsten Schuss ihr Name nicht fiel (die schlechteste Schützin schied immer aus), war die Freude schon riesig. Und als sie nur



Noch einmal präsentierte Barbara Engleder ihre olympische Goldmedaille. Über den Besuch in Simbach freuten sich (von links) Gauschützenmeister Hans Kreileder, 3. Bürgermeisterin Christa Kick und Simbachs Schützenmeister Gerhard Auer. – Fotos: Schützengau

noch zu zweit mit einer Chinesin am Stand war und nach ihrem letzten Schuss eine Neun und die Deutschlandfahne am Monitor aufleuchtete, war die Freude grenzenlos.

Bevor sie noch Bilder von Rio zeigte und über das Leben im Olympischen Dorf sprach, sagte Christa Kick in ihrem Grußwort im Namen der Stadt Simbach sichtlich beeindruckt und sehr treffend: „Ich habe noch nie einen Vortrag erlebt, wo alle so still waren und dem Referenten so aufmerksam zuhörten.“ Nach Beantwortung aller Fragen der Zuhörer erfüllte Barbara Engleder geduldig die vielen Autogrammwünsche und stand für Fotos zur Verfügung.